

## 2. Das Gebiet der Niederoder.

Unterhalb Frankfurt erweitert sich das Oberthal zum Oberbruch. Es war ehemals eine sumpfige Fläche mit vielen Wasserläufen und flachen Seen, die einen außerordentlichen Fischreichtum aufzuweisen hatten. Friedrich d. Gr. ließ es entwässern. Die Ober ward kanalisiert (Hauptstrom die „neue Oder“) und mit festen Dämmen versehen, die das Oberbruch gegen Überschwemmungen schützen müssen. Auf diese Weise wurden gegen 350 qkm ertraglosen Bodens in sehr fruchtbare Niederungen verwandelt. Wo sonst wüstes Buschwerk endlose Brüche bedeckte, wo der Sumpfvogel kreischte und das Vieh versank, wo die Flüsse austraten und die Wälder moderten: da sind jetzt schiffbare Kanäle und schützende Dämme, üppige Wiesen, prangende Saatefelder und blühende Dörfer. Das Oberbruch ist jetzt das eigentliche Gerstenland der Mark Brandenburg, und zu dem Anbau dieses Produktes ist neuerdings Rübenkultur gekommen. Große Zuckerrübenfabriken sind eingerichtet, und immer neue Unternehmungen treten ins Leben. Am Südostende des Oberbruches liegt die Festung Cüstrin. Hier erhält die Oder (wie die Elbe die Havel mit der Spree) ihren einzigen bedeutenden, einen zweiarmligen Niederungsstrom,

die **Warthe mit der Neße**. Die Warthe entspringt in Polen, östlich von Oberschlesien. Ihr Lauf wechselt zweimal zwischen nördlicher und westlicher Richtung. Bei ihrem Eintritte in das deutsche Reich (preussische Provinz Posen) ist sie bereits schiffbar. An der zweiten Nordstrecke der Warthe liegt die starke Festung Posen (66 000 Einw.), Hauptstadt der gleichnamigen preussischen Provinz und wichtigste Grenzfestung gegen Rußland. Nach ihrem Austritte aus der Provinz Posen nimmt die Warthe ihren bedeutendsten Zufluß, die Neße, auf. Diese entspringt an der Ostgrenze Posens und hat (abgesehen von vielen Krümmungen nach O. und W.) erst einen nördlichen, dann einen fast südwestlichen (w.-s.-w.) Lauf. Mit dem Eintritte in die Provinz Brandenburg beginnt das durch Friedrich d. Gr. urbar gemachte Neßebruch, eine Niederung von ausgezeichnete Fruchtbarkeit. Es geht an der Einmündung der Neße in die Warthe über in das längs der zweiten Weststrecke der Warthe bis Cüstrin sich erstreckende Warthebruch. Auch dieses war ehemals eine sumpfige, unzugängliche Gegend, die Friedrich d. Gr. urbar machen ließ. Das Warthebruch setzt sich fort im Oberbruch, das sich in nordwestlicher Richtung bis Oberberg erstreckt. Am Ende des Oberbruches verläßt der Finow-Kanal<sup>1)</sup> die alte Oder und erstreckt sich westwärts zur oberen Havel.

Bei Oberberg giebt die Oder ihre nordwestliche Richtung auf (mecklenburgische Seenplatte!) und fließt bis zu ihrem Ende nordnordöstlich. Vor ihrer Mündung erweitert sie sich zu einem breiten, seenartigen Becken, dem pommerschen oder Stettiner Haff, welches durch die Inseln Usedom und Wollin von der Ostsee getrennt, mit

<sup>1)</sup> Bei deutschen Ortsnamen bleibt das „w“ in der slavischen Endung om immer unhörbar.